

Begrüßungsrede

Cécile Keller (Organisatorin des Tages)

Liebe Anwesende

Es ist mir eine große Freude, Sie an diesem politischen Festtag für Heide Göttner-Abendroth zu begrüßen. Lange war es gar nicht sicher, ob wir diesen Tag persönlich miteinander feiern können.

Nun hat sich das erfüllt, wenn auch mit gewissen Einschränkungen und einigen Absagen wegen der noch immer anhaltenden Pandemie.

Ein großer Dank gebührt Genevieve Vaughan. Mit einer großzügigen Spende hat sie diese Veranstaltung unterstützt. Ohne diese Unterstützung wäre dieser Festtag eine enorme Belastung geworden. Wir danken Dir, Genevieve für Dein großes Geschenk.

Ich begrüße die langjährigen internationalen politischen Freundinnen von Heide, die persönlich oder virtuell anwesend sind.

Sie alle sind versammelt, um Heides Werk, das sie über Jahrzehnte in die Welt getragen hat, zu feiern, sie dafür zu ehren.

Ein Werk, das die Welt mehr denn je nötig hat, zeigt es doch durch die intensive Erforschung der matriarchalen Gesellschaften Wege auf, wie anders eine Gesellschaftsstruktur aussehen könnte. Insbesondere junge Leute wollen Wege finden, um das Patriarchat mit seiner globalen Zerstörungswut zu verlassen.

Die Erkenntnisse, die auf Heides Forschung beruhen, hat sie in die Welt getragen. Durch die internationale langjährige Arbeit, ist ein großer Kreis von Frauen hervorgegangen, die von ihrer Arbeit inspiriert wurden und zum Teil auf dem Boden von Heides Forschung wirken. Sie widmen sich mit Idealismus und Engagement tatkräftig der Verwirklichung einer anderen Gesellschaftsform.

Ich begrüße ebenso alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer herzlich, die hier sind, um Heides Schaffen zu ehren. Viele uns langjährig bekannte Frauen und Männer sind da, was ich als ein Zeichen der stetigen Achtung und Wertschätzung ihrer Arbeit ansehe.

Heides Weg war kein leichter. Das Thema „Matriarchat“ ist noch immer nicht anerkannt, weder in der Universität noch in den öffentlichen Medien, und wird immer noch angegriffen.

Sie hat dennoch ihr aktives Leben diesem Thema gewidmet. Sie hat ihre große geistige Kraft geschenkt, die verschwiegenen, indigenen Völker und die verdunkelten, geschichtlichen Tatsachen ans Licht zu bringen. Es hat unser Wissen umgewandelt.

Nicht nur ihre Bücher sind sehr gefragt als „highlights“, sondern Heide wurde auch an viele Orte eingeladen, um ihr geistiges Licht zu den Menschen zu tragen. Es wurde ihr oft gesagt, dass man anders aus ihren Vorträgen herauskommt, als man hineingegangen ist.

Drei Weltkongresse haben stattgefunden, zu denen Heide Menschen aus indigenen, matriarchalen Kulturen einlud und miteinander vernetzt hat. Diese haben durch Heides Arbeit ihre besonderen Gesellschaften noch mehr wertschätzen gelernt.

Ihre spirituelle Arbeit, die Erforschung und Erschaffung der Matriarchalen Mysterienfeste, hat bewirkt, dass Frauen ihre eigene spirituelle Kraft leben und ausdrücken konnten, frei von patriarchalen, religiösen Dogmen. Die matriachale Weltanschauung wurde ihnen durch das Feiern nahegebracht, so dass sie an die einstige ganzheitliche Spiritualität anknüpfen konnten. Immer ist darin die Erde als lebendiges, heiliges Wesen im Mittelpunkt.

Für all das danken wir ihr sehr. Es ist ein sicherer Boden, der wirklich und real ist, auf dem viel Neues gedeihen kann. Wir wünschen, dass eine matriachale Bewegung entsteht, die zum Ziel hat, in der heutigen Zeit matriachale Werte zu verwirklichen.